

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMPANNE

Das Jungvieh zu 100 Prozent aufziehen

Eine große Bedeutung in unseren Verhältnissen hat neben dem Ackerbau gleichzeitig die Viehzucht. In den Kolchosen wächst ständig die Zahl des Viehes. In den meisten Kolchosen unseres Kantons ist die Viehlosigkeit unter den Kollektivisten gänzlich liquidiert.

Laut Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD Ueber die Uebergabe von Vieh aus den Kolchoswarenfarmen in individuelle Nutznießung der Kollektivisten wurden den Kollektivisten aus den Kolchoswarenfarmen 275 Stück Großhornvieh, um 25 Köpfe mehr, als laut Beschluß vorgesehen war, 354 Mutter-schafe, 672 Schaflämmer und 3057 Schweine übergeben.

Als Antwort auf diese große Sorge der Partei und Regierung um die Kollektivisten kämpfen die Kollektivisten für einen noch stärkeren Zuwachs in der Viehzucht. Unter den Warenfarmen und einzelnen Viehwärtern hat sich der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Im Kolchos „Held“ zu Niedermönjou stehen alle Kollektivisten der Warenfarm untereinander im sozialistischen Wettbewerb. Die Schweinewärter: Alexander Schnarr, Maria Schnarr, Dorothea Bisterfeld verpflichteten sich, von jedem Mutterschwein 20 Ferkel großzuziehen. Der Vettefeldscher David Karle nahm die Verpflichtung auf sich, keinen Abgang des Jungviehes zuzulassen.

Unsere Kolchoswarenfarmen treten in eine wichtige verantwortungsvolle Periode ein — die Periode des massenhaften Kalbens der Kühe, des Lammens der Schafe u. des Ferkelns der Schweine. Um Abgänge des Jungviehes zu verhüten, müssen wir eine gute Vorbereitung zum Empfang der Kälber, Lämmer und Ferkel treffen. Doch in einigen Kolchosfarmen werden keinerlei Vorbereitungsarbeiten zum Empfang des Jungviehes getroffen, und das Vieh wird schlecht versorgt, wodurch zeitlich schon Verluste an Jungvieh vorkamen und weitere Abgänge nicht ausgeschlossen sind.

Besonders schlecht steht es in dieser Hinsicht im Kolchos „Budjonny“ zu Niedermönjou (Vorsitzender Müller). Hier ist die Stallung für die Schafe schmutzig und kalt, wodurch schon einige Schafe an der Krätze erkrankten. In der Milchwarenfarm haben schon einige Kühe gekalbt. Für die Kälber wurde aber kein Stall vorbereitet, und sie mussten deswegen in einem dunklen, schmutzigen Stall untergebracht werden. Obzwar das gesamte Futter schon zum 15. Januar beigegeben sein sollte, ist dieses bis jetzt noch nicht gemacht. Das Vieh wird nicht

nach Futterrationen gefüttert. Dies alles wirkt sich auf den Milchertrag der Kühe aus. Es werden nur 3,5 Liter Milch von jeder Kuh im Tag gemolken. Die Schweine werden ebenfalls schlecht gepflegt, wodurch schon 3 Ferkel krepieren.

Alle Warenfarmen fahren gegenwärtig Eis in die Keller zur Erhaltung der Milchprodukte. Einige Kolchos haben diese Arbeit schon beendet. Der erwähnte Kolchos aber hat diese Arbeit noch nicht in Angriff genommen.

Eine ähnliche Lage besteht auch im Kolchos „Komsomolst“ zu Kano, wo ebenfalls schon 3 Kühe verkalbt sind.

Im Kanton gibt es eine ganze Reihe Warenfarmen, die gut arbeiten, wie die der Kolchos „Woroschilow“ und „Ordshonoktse“ zu Paulskoje, „Gemüsebau“ zu Fischer und andere, wo das Vieh gut gepflegt und vorbildlich zum Empfang des Jungviehes vorbereitet wird.

Der Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje hat das gesamte Futter für die Warenfarmen beigegeben. Das Vieh bekommt täglich Kraftfutter und befindet sich in reinen, hellen warmen Ställen. Das Vieh bekommt das Futter nach Futterrationen und ist in einem guten Ernährungszustand.

Die Schweinewärterin dieses Kolchos Amalie Bachmann, die im Jahre 1937 von ihren 7 Mutterschweinen 140 Ferkel großgezogen und sich das Recht der Teilnahme an der Unionsausstellung erkämpft hat, verpflichtet sich, in diesem Jahr von jedem Mutterschwein 25 Ferkel großzuziehen. Auch hat sie ihren Fleischlieferungsplan von 8,4 Zentner schon auf 100 Prozent erfüllt.

Die Mäckerin desselben Kolchos Hanna Zulauf, die im vorigen Jahr von ihren 8 Kühen auch 8 Kälber großgezogen und von jeder Kuh 1700 Liter Milch gemolken hat, verpflichtete sich, in diesem Jahr noch bessere Resultate zu erzielen.

Solcher beispielgebender Viehwärter könnte man noch eine ganze Reihe anführen, an denen sich die zurückbleibenden Warenfarmen ein Beispiel nehmen können.

Gegenwärtig entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb um das Recht der Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft. Diesen neuen Aufschwung in der Arbeit müssen die Kantonlandverwaltung, die Leiter der Viehzuchtfarmen und Kolchosvorsitzende breitestens unterstützen und fördern und alle Maßnahmen treffen, damit das Jungvieh in guten, reinen, hellen Ställen untergebracht und eine 100 prozentige Aufzucht des Jungviehes gesichert wird.

Kandidaten auf das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft

Sofort nach der Veröffentlichung des Beschlusses des Gebietskomitees der KP(B)SU, des Zentral-Vollzugskomitees und des Sowjets der Volkskommissare der ASSRd. WD vom 7. Januar 1938 „Ueber das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft“ entfaltet sich unter den Kollektivisten des Marxstädter Kantons breitestens der sozialistische Wettbewerb um das Recht, an diesem Treffen teilzunehmen.

Es haben bereits über 200 Kollektivisten und Kollektivistinnen Gesuche um Kommandierung auf dieses Treffen in die Kantonlandverwaltung eingereicht. Auf ihrer Sitzung vom 25. Januar haben die Kantonlandverwaltung und das KVK 153 Kollektivisten und Kollektivistinnen als Kandidaten für das Treffen vorgemerkt.

Unter diesen Kandidaten sind: der Leiter der Milchwarenfarm des Kolchos „Neue-Hoffnung“ zu Hockerberg, Alexander Schmitt, der das Vieh auf den Winter gut mit Futter und mit warmer Stallung versorgt, für das Jungvieh einen guten Empfang vorbereitet und im Jahre 1937 von 40 Kühen 42 Kälber großgezogen hat; der Schlosser der Marxstädter MTS, Gen. Wilhelm Strack, der während der Reparatur der Traktoren und des landwirtschaftlichen Inventars ausgezeichnet arbeitete und ständig eine Tagesleistung von 300 Prozent aufzuweisen hat; der Schmied des Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer, Gen. Heinrich Hermann, der ebenfalls während der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars ständig gute Leistungen erzielte und die Reparatur des gesamten Inventars zum 20. Februar mit guter Qualität beendet hat.

Das Recht um die Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft hat sich auch die Schweinewärterin des Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje, Gen. Amalie Bachmann, erkämpft, die im Jahre 1937 von jedem Mutterschwein 20 Ferkel großgezogen, ihre Schweine auch in diesem Jahr in gutem Ernährungszustand hält, für die Ferkel einen guten Empfang geschaffen und jetzt schon ihren Fleischlieferungsplan von 8,4 Zentner zu 100 Prozent erfüllt hat. Auch die Giledführerin der Gemüsebrigade des Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer Gen. Dorothea Dorn ist als Kandidat des Treffens vorgemerkt. Sie hatte im Sommer 1937 mit den Kollektivisten ihrer Brigade gute Resultate



U. B. (von links nach rechts) Der Chef der driftenden Station-Genosse I. D. Papanin, der Radist-Genosse E. T. Krenkel, der Magnitologe-Astronom-Genosse J. K. Fjodorow und der Hydrologe und Hydrobiologe — Genosse P. P. Schirschow.

Ein Meeting, gewidmet der Rückkehr der Papaninleute von der Station „Nordpol“

Am 23. Februar l. J. versammelten sich die Angestellten und Dienenden des Marxstädter KVK zu einem Meeting, das den vier Polarforschern Papanin, Krenkel, Schirschow und Fjodorow gewidmet war.

In der einstimmig angenommenen Resolution heißt es: „Mit großer Freude und Begeisterung hörten wir die Nachricht über die glänzende Vollendung der Arbeiten der Polarstation „Nordpol“.

Durch die große Sorge der Partei und Regierung und durch die Beharrlichkeit, den Heroismus und den starken

Willen des Sowjetvolkes, haben die tapferen Papaninleute die Wissenschaft um vieles bereichert. Hieraus ist wiederum zu ersehen — heißt es weiter in der Resolution — daß sich im Lande des Sozialismus die Wissenschaft, die Technik und die Kultur zum Glück aller Werktätigen vorwärts bewegt.

Den ruhmvollen Helden, den Sowjetgelehrten Papanin, Krenkel, Schirschow und Fjodorow übermitteln wir unsere heißesten Grüße.“

Im Auftrage des Meetings: König.

Die besten Menschen treten in die Partei ein

Auf der letzten Parteiversammlung der Fabrik „Kommunist“ stand als erste Frage die Neuaufnahme in die Partei und in die Gruppe der Sympathisierenden. Auf dieser Versammlung wurde als Kandidatenmitglied der KP(B)SU der Arbeiter der Fabrik Loos Iwan Fjodorowitsch aufgenommen. Loos ist ein Stachanowarbeiter-Fräser, der vier Werkbänke bedient, seine Norm zu 300 Prozent erfüllt und ohne Ausschluß arbeitet. Er arbeitet gleichzeitig als Vorsitzender des Zechenprofkomitees.

Als zweite wurde die Stachanowarbeiterin-Fräserin der Fabrik Loos Lydia des Karl in den Bestand der Kandidaten der KP(B)SU aufgenommen. Gen. Loos absolvierte die Kurse des Technimums mit guten Resultaten und besucht gegenwärtig die Stachanowkurse. Sie erfüllt ihre Normen zu 130—160 Prozent. Arbeitet außerdem als Vorsitzende des Sowjets des Frauenaktivs.

Beide Genossen zählen zu den besten Leuten der Fabrik und sind auf die Ehren-tafel der Fabrik „Kommunist“ eingetragen.

Auf derselben Versammlung wurden die Stachanowarbeiter Emich Heinrich des Simon und Lier David des Karl in die Gruppe der Sympathisierenden aufgenommen.

Die Bereitschaft zur Frühjahrsaussaat

Unlängst prüften die Kolchos „Lenin“ und „Kossarew“ zu Marxstadt ihren sozialistischen Wettbewerbsvertrag. Die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars zur Frühjahrsaussaat ist in beiden Kolchosen beendet.

In der Pflege des Viehes in ihrer Arbeit erzielt und heimste 300 Zentner Mohrrüben pro ha ein. Ihr Glied ist jetzt schon zum Frühjahr fehlerlos vorbereitet.

Nicht wenige von diesen 153 vorgemerkten Kandidaten des republikanischen Treffens haben sich auch schon das Recht der Teilnahme an der Unionsausstellung, die im Sommer in Moskau durchgeführt wird, erkämpft. W.

geht der Kolchos „Kossarew“ voran. Insbesondere sind die Kühe in der MWF in gutem und reinem Zustand.

Auch in der Kulturmassenarbeit ist der Kolchos „Kossarew“ besser vorbereitet als der Kolchos „Lenin“. So fanden schon einige Zirkelbeschäftigungen im Kolchos „Kossarew“ statt. Der Kolchos „Lenin“ hatte seit den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR noch nicht eine Zirkelbeschäftigung.

Die Kollektivisten dieser Kolchos und insbesondere die des Kolchos „Lenin“ stellen sich zur Aufgabe, die Zirkelarbeit besser zu gestalten und die Kollektivistenmasse zu 100 Prozent in diesen Zirkeln zu umfassen. Bangert.

Die Saat bolschewistisch vorbereiten

Der Aufruf der Stachanowleute brachte unter die Kollektivisten des Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer große Arbeitsbegeisterung. In dem Kolchos und in den Brigaden werden eifrig Vorbereitungen zur Saat getroffen. Der Kolchos verpflichtete sich, in diesem Jahr den Erntertrag noch mehr zu steigern.

Der Schmied, Gen. Heinrich Hermann, verpflichtet sich, alles nötige Inventar mit guter Qualität zu reparieren. Der Leiter der Warenfarmen, Gen. Philipp Hermann, und die Schweinewärterinnen, Gen. Amalie Günther und Maria Justus, verpflichteten sich, das Vieh gut zu pflegen und keinen Abgang an Jungvieh zuzulassen.

Der Agronom des Kolchos, Adam Justus, hat sich zur Aufgabe gestellt, die Bewässerung und Düngung in diesem Jahr breitestens anzuwenden. Ein großer Teil des Kolchoslandes wurde schon im Herbst gedüngt. Bis dahin sind 320 Fuhren Mist auf die Felder gefahren, während der Plan 250 Fuhren betrug. Durch ihre gute Arbeit wollen sich die Kollektivistinnen das Recht der Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft erkämpfen.

Die Kolchosverwaltung und der Dorfsowjet haben den Kollektivistinnen auch alle Verhältnisse geschaffen, damit sie ihre freie Zeit kulturell verbringen können. Am Abend gehen die Kollektivistinnen in die Lesehalle oder in das Kolchoslaboratorium und verbringen dort beim Zeitungslesen, Schach- und Dambrettspielen ihre Zeit.

Windemuth

Die Kolchose prüfen die Bereitschaft zur Frühjahrssaat

Gegenwärtig prüfen die Kolchose untereinander die Bereitschaft zur Frühjahrssaat. Am 21. Februar prüfte der Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje die Bereitschaft zur Frühjahrssaat des Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf. Bei der Prüfung wurde eine Reihe Mängel in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat festgestellt. So sind in diesem Kolchos immer noch 26 Wagen, einige Sämaschinen und Zickzackeggen nicht repariert. In der Milchwarenfarm wird das Vieh schlecht gepflegt, die Ställe sind schmutzig, die Kühe unrein, und 2 Kälber von diesem Jahre sind krepirt.

Die Kulturmassenarbeit in diesem Kolchos ist ebenfalls

schlecht gestaltet. In der Lesehalle und im Klub herrscht Unordnung.

Die Prüfungskommission prüft auch die Bereitschaft zur Frühjahrssaat des Kolchos „Rotarmist“.

Dieser Kolchos hat die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars beendet. Das Samenmaterial ist vorbereitet. Der Plan der Schneeanhäufung ist ebenfalls erfüllt. Das Vieh ist in gutem Zustande. Schlecht steht es in diesem Kolchos mit der Düngung. Es wurde noch nicht ein Schlitten Mist auf das Feld hinausgefahren.

Die Kolchose stellten sich zur Aufgabe, die Mängel schnellstens zu beseitigen.

B.

Schlechte Gestaltung der Lesehallearbeit.

Im Kolchos Niedermoujou 2 ist im Januar Monat eine Lesehalle eröffnet worden, doch arbeitet sie bis dahin faßt nicht. Die Lesehalle ist nicht eingerichtet, es fehlt an Zeitschriften und schöner Literatur. Bis jetzt ist in dieser Lesehalle ausser einem Billard und Radio nichts zu finden.

Die Leiterin der Lesehalle Gen. Maier Sophia unter nimmt nichts, um aus dieser Lesehalle ein wirkliches Kulturzentrum zu schaffen. Auch

besteht hier eine starke MOPR-Organisation, die über 100 Mitglieder zählt. Es fand aber noch nicht eine Versammlung statt. Sehr viel wurde gesprochen, eine Mopr-Ecke einzurichten, doch ist diese bis heute nicht eingerichtet.

Die Kollektivistinnen verlangen, daß sofort ein Umschwung in der Arbeit der Lesehalle geschaffen und die Kollektivistinnenmasse kulturell bedient wird.

Ein Licht.

Bis zum 8. März soll das An- und Halbalphabetentum liquidiert sein

Um das An- und Halbalphabetentum gänzlich zu liquidieren, sind im Kolchos „Junger Stürmer“ alle des Lesens- und Schreibens unkundigen Frauen und Männer in der Schule für An- und Halbalphabetentum in 2 Gruppen eingeteilt, finden die Beschäftigungen dreimal wöchentlich bei 100-prozentigem Besuch statt.

Die Kollektivistinnen Lyda Engel und Sophie Helm, die noch vor kurzem Alphabetentum waren, ha

ben schon das Lesen und Schreiben erlernt.

Beide Gruppen haben sich zur Aufgabe gestellt, das Alphabetentum bis zum Frauentag, dem 8. März, gänzlich zu liquidieren.

Die Schule für Liquidierung des An- und Halbalphabetentums des Kolchos „Junger Stürmer“ fordert die des Kolchos „Neuling“ in der besten Aneignung des Lehrprogramms zum sozialistischen Wettbewerb auf.

Lehrer Gräf.

Die politische- und internationale Erziehungsarbeit in der Pädschule

In der Pädschule hat sich die politische- und internationale Erziehungsarbeit unter den Studenten bedeutend verbessert. Der MOPR-Organisation sind 212 Jugendliche beigetreten.

Es wurde eine MOPR-Ecke eingerichtet, wo das Leben der Werktätigen im blühenden Sowjetland und das schwere Leben in den kapitalistischen Ländern gezeigt wird.

Unlängst sind auch 7 Jugendliche dem Komsomol beigetreten, darunter die Stoßbrigadierin Irma Koch, die nur gute und ausgezeichnete Noten im Lernen aufzuweisen hat. Die neugetretenen Komsomolisten bekunden große Aktivität im gesellschaftlich-politischen Leben.

Vor einigen Tagen wurde auf einer allgemeinen offenen Komsomolversammlung ein Bericht „Ueber die Aufgaben der Jugend in der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes“ gestellt. Alle Studenten waren auf dieser Versammlung sehr aktiv. Gemeinsam wurde auch die Frage über die Bessergestaltung der Politbildung besprochen. Gleich auf der nächsten Politbesprechung war der Besuch von Seiten der Studenten auf 92 Prozent gestiegen.

G. Jürgenson

Die Sportarbeit in der Fabrik

„Kommunist“ muß verbessert werden

In der Fabrik „Kommunist“ ist die Sportarbeit immer noch nicht auf der nötigen Höhe. Der Sportinstrukteur Gen. Kissner hat bis jetzt in seiner Arbeit wenig Resultate aufzuweisen. Die Sportler sind mit ihm nicht zufrieden, da die Beschäftigungen nicht regelmäßig durchgeführt werden, was den jungen Sportlern an der physischen Entwicklung hindert. Das Sportinventar ist nicht in Ordnung, es wird verschleppt. Dem Gen. Kissner muß es klar sein, daß nur er für das Sportinventar verantwortlich ist.

Nicht besser steht es mit der Normabgabe der Sportler. Einige Sportler gaben im Sommer die Normen für das Abreichen GTO ab, Kissner aber verwirft diese und verlangt, daß diese Sportler dieselben Normen nochmals abgeben.

Diese Sachlage führt dazu, daß viele Jugendliche an der Sportarbeit nicht mehr teilnehmen wollen. Der Sportinstrukteur Kissner muß sofort sein Verhalten zur Sportarbeit ändern; er muß mehr im Kontakt mit dem Komsomolkomitee arbeiten, damit die gesamte Sportarbeit verbessert wird und die Ansprüche der Jugend gerechtfertigt werden.

Heier.

Mehr Aufmerksamkeit der Jugend von Seiten der Kolchosverwaltung zu Orlovskoje

Die Kolchosverwaltung des Kolchos „Rotarmist“ zu Orlovskoje 2 und besonders der Vorsitzende der Verwaltung Gen. Hoffmann verhalten sich sehr schlecht zu der Frage der Wintergesundungsarbeit der Jugend. Es wurde schon auf den Kolchosversammlungen davon gesprochen und sogar ein Beschluß über Ankauf von verschiedenem Sportinventar, wie Schneeschuhe u. and. abgefaßt und bestätigt, jedoch bis heute bekommt man von Hoffmann nur zur Antwort, daß dazu kein Geld vorhanden sei.

Besonders schwach verhält er sich zu der Zustellung der Schulkinder zur Schule. Anfänglich war dazu eine Fuhre bereitgestellt, aber jetzt hat Hoffmann „Notwendigeres“ zu tun, als die Kinder zur Schule zu fahren. Durch diese Unnormalitäten versäumen die Kinder viele Schulbeschäftigungen. Auffallend

ist auch noch, daß das Kind des Gen. Hoffmann die Schule ebenfalls nicht besucht, währenddem es dies gut könnte.

Auch in der Kulturmassenarbeit bleibt in diesem Kolchos viel zu wünschen übrig. Gen. Hoffmann wurde als Leiter eines Zirkels zur Erlernung der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR“ bestimmt, doch zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe hat er keine Zeit. Nicht besser verhält er sich zur Polit-schule. Er erlaubt den Komsomolisten nicht einmal, da kein spezieller Raum vorhanden ist, die Besäftigungen in der Kolchosverwaltung durchzuführen. Die Jugend ist mit diesem Verhalten von Seiten der Kolchosverwaltung und Gen. Hoffmann nicht zufrieden und verlangt, daß man ihr mehr entgegenkommt.

A. K.

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder

Staatliche Innere Anleihe des Zweiten Fünfjahrplans

(Ausgabe des vierten Jahres) Gewinnsichere Ausgabe GWINNLISTE DER 6. ZIEHUNG

In der 6. Ziehung der Anleihe des Zweiten Fünfjahrplans (Ausgabe des vierten Jahres) entfielen Gewinne auf folgende Serien

Seriennummer	Seriennummer	Seriennummer	Seriennummer
00106	04053	08363	15696
00142	04181	08605	15935
00178	04341	08868	16180
00271	04484	09076	16185
00368	04621	09156	16731
00519	05050	09335	17205
00691	05217	10235	17212
00785	05279	10264	17282
00893	05664	10732	17547
01319	05674	10852	17640
01416	05874	11282	17987
01520	05910	11402	18004
01562	05933	11499	18075
01677	05966	11638	18100
01889	06059	12271	18155
01926	06079	12663	18438
02216	06150	12724	18532
02299	06257	12781	18720
02414	07036	13473	19022
02534	07126	13747	19345
03204	07415	14098	19433
03509	07619	14110	19475
03651	07666	14177	19523
03693	07852	14255	19593
03795	07982	14511	19697
03865	07999	15615	19915
04031	08260		

Achtung!

Es wird allen Kollektivistinnen und Kolchosen des Marxstädter Kantons zur Kenntnis gebracht, daß der Marxstädter Sagotskot den Staatsankauf von Fleisch, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel durchführt. Der Ankauf wird in der Base des Sagotskot, in den Kolchosen und in den Dörfern sowie auf dem Kolchosmarkt durchgeführt.

Angekauft wird Rindvieh an lebendem Gewicht von 50 kg, Schafe und Ziegen von 20 kg, Schweine von 30 kg, Hühner 1 kg, Enten 1 kg 400 gr, Truthühner 2,5 kg, Gänse 3,5 kg.

Gleichzeitig werden vom Sagotskot Verträge mit den Kolchosen und Kollektivistinnen auf den Verkauf von Vieh abgeschlossen, wobei der Sagotskot Vorschüsse von 20 Prozent für das verkaufte Vieh gibt. Die Kolchose, die laut Verträgen verkaufen, erhalten für jeden abgegebenen Zentner Schweine über 10 Zentner noch 10 Prozent Zuschlag zu dem Staatspreis; wenn mehr als 30 Zentner abgesetzt werden, erhält der Kolchos 15 Prozent Zuschlag zu dem Staatspreis. Kolchose und Kollektivistinnen, verkauft euer übriges Vieh an den Staat, schließt Verträge ab!

Wendet euch an die Bevollmächtigte des Sagotskot, die in allen Dörfern sind. Sagotskot: Fischer

Achtung — Jäger!

Allen Jägern des Marxstädter und Unterwaldener Kantons wird vorgeschlagen, sich im Marxstädter „Sojuspuschnina“ und in der Jäger Sportgesellschaft „Woroschilowsky Strelok“ registrieren zu lassen.

Es ist aufs strengste verboten, ohne Jagdbillet zu jagen. Der Endtermin zur

Registrierung ist der 1. April 1938

Außerdem wird am 1. März 1938 um 7 Uhr abends im Klub des Kanton-Vollzugskomitees eine allgemeine Jägerversammlung einberufen.

Verwaltung „Woroschilowsky Strelok“.